



Redaktion und Administration:
Krakau, Dunajewakigasse Nr. 5

Telefon: Tag 2314, Nacht 8546

Telegramm-Adresse:
KRAKAUER ZEITUNG

Postsparkassenkonto Nr. 144.533

Zuschriften sind nur an
die Adresse „Krakauer Zeitung“
Krakau 1, Abt. für Militär,
zu richten.

Manuskripte werden nicht
rückgesandt

KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer K 8
Monatsabonnement zum Abholen
in der Administration K 8—
Mit Postversand K 8 60

Alleinige Inseratenannahme für
Oesterreich-Ungarn (mit Aus-
nahme von Galizien und Polen)
und das Ausland bei M. Dukas
Nachf. A.-G. Wien I., Wollzelle 16,
für den Balkan bei der Balkan-
Annoncenexpedition A. G. in
Sofia

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang.

Mittwoch, den 5. Juni 1918.

Nr. 145.

Neue wesentliche Erfolge bei Soissons.

TELEGRAMME.

Die Schlacht im Westen. Die Schicksalswoche.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“)

Zürich, 4. Juni.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Armee des Generals Below 70 bis 80 Kilometer östlich von Paris steht, schreibt der Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung“, die 200. Kriegswoche werde eine Schicksalswoche sein.

Sollte an der Westfront ein grosser Schlag erfolgen, so erledigt sich die Lage an den Nebenfronten automatisch.

Clemenceau über das Ziel der deutschen Offensive.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“)

Haag, 4. Juni.

„Daily Mail“ meldet aus Paris: Clemenceau äusserte in einem Gespräch, dass die Lage andauernd ernst sei, jedoch etwas mehr Klarheit herrsche.

Das Ziel des Feindes sei nicht geographischer Natur, es handle sich weder um Soissons oder Reims, noch um Calais und Amiens, sondern um die Vernichtung der französischen Reserven der Verbündeten. Man habe es noch immer nicht mit der eigentlichen grossen Offensive der Deutschen zu tun, diese würde noch kommen.

Eine Verlegung des Schwerpunktes der Kämpfe.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“)

Haag, 4. Juni.

General Maurice setzt im „Daily Chronicle“ seine militärischen Betrachtungen über die deutsche Offensive fort und sagt u. a., daß eine Verlegung des Schwerpunktes der Kämpfe zu erwarten sei, da der Feind, der die Marne erreicht habe, seine Angriffsabsichten auf Calais nicht aufgegeben habe.

Englische Trostmeldungen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“)

Haag, 4. Juni.

Die Kriegskorrespondenten der Londoner Blätter melden übereinstimmend, daß die Kraft des deutschen Angriffes sich verringere und daß die Alliierten der Zukunft in unerschütterlicher Haltung entgegensehen können.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 4. Juni 1918.

Wien, 4. Juni 1918

An der ganzen Südwestfront andauernd lebhafte Artillerietätigkeit.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Generalstabsbericht.

Das Wolffsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 4. Juni.

Berlin, 4. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Artilleriekampf von wechselnder Stärke. Rege Erkundungstätigkeit des Feindes und stärkere Vorstösse an verschiedenen Stellen der Front. Südwestlich von Merris hat sich der Feind in kleineren Grabenstücken festgesetzt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Nördlich der Aisne entrissen wir dem Feinde in hartem Kampf einige Gräben. Der zähe Widerstand des auf den Höhen westlich und südwestlich von Soissons sich anklammernden Feindes wurde gestern ge-

brochen. Die Höhen von Vauxbain und westlich von Chaudun wurden genommen. Nach Erstürmung von Pernant und Missy aux Bois warfen wir den Feind auf die Linie Le Soulier—Dommlers zurück. Mehrere Batterien wurden erobert, einige Tausend Gefangene eingebracht. Französische Gegenangriffe beiderseits des Ourcqflusses scheiterten unter schweren Verlusten. Nordwestlich von Chateau—Thierry haben wir im Kampf die Bahn Busslares—Bouresches überschritten und feindliche Gegenangriffe abgewiesen. An der Marne, zwischen Marne und Reims ist die Lage unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

120.000 Flüchtlinge.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“)

Amsterdam, 4. Juni.

Die Flüchtlinge aus den besetzten Gebieten zwischen Aisne und Marne werden auf ungefähr 120.000 geschätzt. Der größte Teil wendet sich nach Paris und weiter nach dem Süden.

Umschwung in der inneren Politik Frankreichs.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“)

Haag, 4. Juni.

In der inneren Politik Frankreichs scheint sich eine Umgruppierung der Parteien vorzubereiten.

Es handelt sich um eine Vereinigung der linken Republikaner unter Ausschluß der Rechten.

U-Booterfolg an der irischen Küste

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“)

Genf, 4. Juni.

In der Nähe der irischen Küste hat ein deutsches U-Boot vor drei Tagen einen Angriff auf eine Fischerflottille unternommen und 12 von den Schiffen versenkt.

Die Lebensmittelhilfe Ungarns.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“)

Budapest, 4. Juni.

Im ungarischen Magnatenhaus erklärte Ernährungsminister Prinz Windischgrätz, dass eine grössere Hilfe Ungarns in der Lebensmittelversorgung Oesterreichs für dieses Jahr zu erwarten sei.

Plechanow gestorben.

Stockholm, 4. Juni. (KB.)

Der russische Sozialrevolutionär Plechanow ist in einem Sanatorium in Finnland gestorben.

Eisenbahnzusammenstoß in Ungarn.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Budapest, 4. Juni.

Samstag früh kam es in der Bahnstation Belygi zu einer Karambolage zwischen zwei Zügen, wobei drei Waggon zertrümmert, sechs Personen getötet, zehn schwer und vier leicht verletzt wurden.

Die Ursache des Unglücks ist falsche Weichenstellung.

Grosse Brände in Ungarn.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Budapest, 4. Juni.

Gestern brachen in drei Provinzstädten, und zwar in Temesvar, Arad und Szikszo große Mühlenbrände aus, die ungeheuren Schaden anrichteten.

In Budapest ist in der Leimfabrik von Leiner ein großer Brand ausgebrochen; ferner in mehreren Häusern große Dachstuhlbrände.

Betriebseinschränkung in den Heurigenschänken bei Wien.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Wien, 4. Juni.

In den Heurigenschänken in Mauer, Reudun und Perchtoldsdorf wurden die Musikproduktionen verboten und die Polizeistunde an Wochentagen auf 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen auf 12 Uhr mittags festgesetzt.

Innere Politik.

Bevorstehende Einberufung des Abgeordnetenhauses.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Wien, 4. Juni.

Ministerpräsident Dr. Ritter v. Seidler erklärte Journalisten gegenüber, dass er die bestimmte Absicht habe, das Abgeordnetenhaus Mitte dieses Monats einzuberufen.

Der gesamte Reinertrag der „Krakauer Zeitung“ fließt Kriegsfürsorgezwecken zu.

Kleine Chronik.

Die Marnebahn, eine der stärksten Rochedelinien des Gegners zwischen der Champagne und der Nordfront auf dem Südufer der Marne, ist durch die deutschen Geschütze am Verkehr gehindert.

Graf Richard Blenerth, der ehemalige Ministerpräsident und nachherige Statthalter von Niederösterreich, ist im Alter von 55 Jahren gestorben.

Professor Alois Musil, der bekannte Wiener Gelehrte, begeht am 30. ds. seinen 50. Geburtstag. Prof. Musil, der alttestamentliche Wissenschaft und arabische Sprache an der Wiener Universität lehrt, ist durch seine grossen Forschungsreisen — er hat deren elf nach Arabien und Mesopotamien unternommen — bekannt.

Unsere Deutschmeister an der Slonowka.

Während in den Mai- und Junitagen des Jahres 1916 in den Bergen Südtirols unsere Feuerschlünde gegen die italienischen Stellungen donierten, und unsere Truppen unter der Führung unseres jetzigen Kaisers gegen den alten Erbfeind Oesterreichs Erfolg an Erfolg reihten, kamen die Russen ihren Verbündeten mit einer Offensive an der Ostfront zu Hilfe. Brussilow wollte die russische Dampfwalze, die im Jahre 1915 soweit gegen Osten zurückgerollt war, wieder nach Westen ins Rollen bringen. Die wenigen Kilometer Raumgewinn, die er damit erzielte, mußten mit dem Blute Hunderttausender russischer Soldaten erkauft werden. Wie elastischer Stahl konnte unsere Ostfront unter dem gewaltigen Drucke wohl eingebuchtet, jedoch nicht durchbrochen werden.

Nach den schweren Tagen bei Sapanow und Dubowica stand das k. u. k. Infanterieregiment Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 im Juli an der Slonowka. Durch einen um 2 Uhr früh einsetzenden russischen Massenangriff gelang es den Russen, am 25. Juli im linken Nachbarabschnitte des Regiments einzudringen. Das VI. Bataillon, das der Einbruchsstelle am nächsten war, bildete durch Kompagnien des III. Bataillons verstärkt einen Haken, um den Gegner aus der Flanke zu werfen. Durch wiederholte Gegenstöße wurde der eingedrungene Gegner wohl zurückgeworfen, in dem dichten Jungwald war es den Russen jedoch gelungen, dem VI. Bataillon in den Rücken zu kommen. Mit Bajonett und Handgranaten wehrten sich die braven Deutschmeister wie die Löwen gegen die immer aufs neue hinter den Bäumen auftauchenden Feinde. Obwohl das Bataillon nach drei Seiten Front machen mußte, war während des fast fünfständigen Hin- und Herwogens der rechte Flügel des Bataillons wie ein Fels in der Brandung unerschütterlich fest geblieben. Dort standen zwei Maschinengewehre unter Führung des Feldwebels Panzenberger. Wiederholt hatten die Russen, in dichten Schwarmlinien vorgehend, versucht, die heldenmütigen Verteidiger zurückzuwerfen oder zu umzingeln. Kaum waren sie jedoch an dem nur schwachen Hindernis angekommen, als sie von dem todbringenden Geschosregen der Maschinengewehre hingemäht wurden. Jeder einzelne Mann der kleinen Grabenbesatzung wußte, daß es um das Aeußerste geht, daß die Stellung unbedingt gehalten werden mußte, um ihre Kameraden, die hinter ihnen im Jungwalde Mann an Mann mit dem eingedrungenen Gegner rangen, zu schützen. Es war bereits 7 Uhr morgens, als sie von der Höhe im Rücken feindliches Feuer erhielten. Gleichzeitig kam der Befehl zum Zurückgehen. Da sahen die Maschinisten neue feindliche Schwarmlinien auftauchen, die sich ahnungslos dem Hindernisse näherten und die Stellung bereits leer wähnten. Obwohl sie leicht gänzlich abgeschnitten werden konnten, bezog Zugführer Wenisch mit seinem Maschinengewehr auf einer Traverse Feuerstellung, während der Zugführer Josef Lachinger sein Maschinengewehr auf eine Deckung stellte. Auf nächste Entfernung wurden die Russen mit einem Geschosshagel überschüttet; die meisten blieben liegen, die Ueberlebenden ergriffen die Flucht.

Nachdem auch dieser Angriff abgeschlagen war, verließ die Besatzung mit den beiden Maschinengewehren die Stellung. Ein Maschinengewehr des III. Bataillons mit dem Zugführer Herzog, das bei dem zerstörten Jägerhause Stellung bezogen hatte, hielt indessen den nachdrängenden Gegner ab. Im vollsten Einvernehmen deckte nun ein Maschinengewehr das Zurückgehen des anderen, bis sie sich gänzlich vom Feinde losgelöst hatten. Von den braven Maschinisten wurden Feldwebel Panzenberger zum dritten Male mit der silbernen Tapferkeitsmedaille II. Klasse, Zugführer Wenisch zum zweiten Male mit derselben Auszeichnung dekoriert. Zugführer Lachinger erhielt die silberne Tapferkeitsmedaille II. Klasse, Herzog, der außerdem seinen schwer verwundeten Abteilungskommandanten zurückbrachte, die silberne Tapferkeitsmedaille I. Klasse. Viele der Bedienungleute erhielten die bronzene Tapferkeitsmedaille.

**Zeichnet
VIII. Kriegsanzleihe!**

Verschiedenes.

Englische Vorschläge zur Humanisierung des Krieges. Als im Jahre 1873 in Brüssel ein Völkerrechts-Kongress stattfand, der über die internationalen Vereinbarungen im Kriege beraten sollte, verspottete das Londoner Witzblatt „Punch“ dies, indem es den englischen Bevollmächtigten die folgenden Anträge mit auf den Weg gab: 1. So lange das Parlament beisammen ist, soll kein Bombardement Londons stattfinden dürfen. 2. Während des Derby- und Ascotrennens dürfen keine Schlachten geschlagen werden. 3. Musikbänden festländischer Regimenter sollen, wenn sie in Gefangenschaft geraten, den Londoner Konzertsälen überantwortet werden. 4. Sämtliche gefangenen Generäle müssen in Madame Tussauds Wachsfigurenkabinet zu Ausstellung gelangen. 5. Heere, die in England einfallen und mit der Eisenbahn vorrücken sollen für Mann und Meile mindestens 5 Pfund Sterling Fahrgeld bezahlen. Rückfahrtskarten können ihnen nicht verbürgt werden.

Erledigte Militärstiftungen.

Fährlich Stephan Klinger-Stiftung. Ein Platz zu K 120.—, einmalige Beteiligung. Anspruchsbe rechtigt im Kriege invalid, bezw. minder erwerbsfähig gewordene Soldaten der 3. Batterie des Reserve-Feldhaubitzenregimentes Nr. 58, bezw. k. u. k. Feldhaubitzenregimentes Nr. 10. In Ermanglung solcher derlei Soldaten eines Artillerieregimentes, das sich aus Budapest ergänzt. Beizuschließen: Nachweis der Invalidität, bezw. der verminderten Erwerbsfähigkeit. Mittellosigkeitszeugnis. Einzusenden bis 15. Juni 1918 an das vorge setzte Kommando, von diesem begutachtet an das Kriegsministerium bis 15. Juli 1918. Stempelfrei.

Wetterbericht vom 4. Juni 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cel.		Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
			beobachtete	normale			
3./6.	8 h abds.	749	75	16.8	windstill	heiter	—
4./6.	7 h früh	749	5.0	15.8		heiter	—
4./6.	2 h nachm.	749	12.0	20.0	N. W.	3/4 bew.	—

Witterung vom Nachmittag des 3. bis Mittag des 4. Juni. Meist heiter; abnehmende Winde, sehr kühl.

Prognose für den Abend des 4. Juni bis Mittag des 5. Juni: Vorwiegend heiter, windig, kühl anhaltend.

Lokalnachrichten.

Exzellenz Feldzeugmeister Graf Benigni, der neue Militärkommandant in Krakau, hat Dienstag, am 4. ds., um 12 Uhr 30 Min. nachm. die dienstliche Vorstellung der beim Militärkommando eingeteilten Referenten und Kanzleivorstände entgegengenommen und seine Amtstätigkeit begonnen.

In Approvisionnementen fahren Repräsentanten der Städte Krakau und Lemberg und des polnischen und ukrainischen Abgeordneten nach Wien, um an maßgebender Stelle die katastrophalen Folgen des jüngst geschlossenen Vertrages in Berlin bezüglich der Lebensmitteleinfuhr aus der Ukraine darzustellen.

Eine Wäschesammlung wird in den nächsten Tagen auf Veranlassung des k. u. k. Stadtkommandos vom Stadtpräsidium zu Gunsten der aus der Gefangenschaft heimkehrenden Soldaten polnischer Nationalität veranstaltet werden. Eine Reihe von Damen hiesiger Bürgerkreise hat sich für diese Sammelarbeit freiwillig zur Verfügung gestellt. Es ist zu hoffen, daß die wohlhabendere Bevölkerung durch ergiebige Wäschespenden ihrer Gefühle für die armen Heimkehrer Ausdruck verleihen und gleichzeitig dazu beitragen werden der Gefahr der Verschleppung von Epidemien vorzubeugen.

Kurbesuch mit amtsärztl. bestätigtem Zeugnis des Hausarztes und Lebensmittelkarten. Abmeldung gestattet.

Tausende **E**rkrankte **P**reisen, geheilt von **L**ähmungen, **I**schias u. **R**heuma, **T**eplitz-Schönau **Z**eitlebens!
Begünstigungen für Kriegsteilnehmer. Anfragen Kurdirektion.

Budgetsitzungen des Krakauer Stadtrates finden heute und morgen statt.

Eine Beamtenversammlung fand Sonntag, den 2. ds. unter Vorsitz des Gerichtspräsidenten Panek statt. Es wurde die Notlage aller Beamtenklassen besprochen und eine Reihe von Wünschen in Form von Resolutionen, deren Durchführung einem besonderen Komitee übertragen wurde, gefasst.

In der kaufmännischen Kongregation in Krakau haben am 2. ds. Wahlen stattgefunden. Zum Ältesten wurde Dr. Szarski gewählt.

Die Zuckerkarten für den laufenden Monat werden zusammen mit den Brotkarten Freitag und Samstag zur Verteilung gelangen.

Die Friseurtarife sind mit 1. Juni erhöht worden.

Eine einmalige Unterstützung von 50 Kr. kann jede berücksichtigungswürdige, Unterhaltsbeitrag beziehende Familie bekommen. Schriftliche Gesuche sind an die Bezirk-Unterstützungskommission, Jagiellońska 5 in Krakau zu richten. Kassenanweisungen an die städtische Sparkasse werden den betreffenden Familien zugeschickt.

Ein Stipendialfond von 10.000 Kr. hat Frau Klara Rosenblatt, die Witwe des in Baden verstorbenen Universitätsprofessors Dr. Josef Rosenblatt, für arme Studenten der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Krakauer Universität gestiftet.

Vom „Esperanto-Verein“ (Lubicz 34, II.) Donnerstag, den 6. ds. um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr abends wird H. Aso einen Vortrag in der internationalen Hilfssprache abhalten u. T.: „Die soziale Bedeutung des „Esperanto“ (La socia signifo de E.). Gäste sind willkommen.

Spende. — Herr A. Goldwert hat den Betrag von K. 50. — als Spende für den Invalidenfond des k. u. k. Militärkommandos Krakau in unserer Administration erlegt, welche Spende ihrer Bestimmung zugeführt wurde.

Eingesendet.

AUGENARZT

Dr. EDUARD GOLDWASSER

gew. Sekundararzt der Augenklinik Hofrat Fuchs und Dimmer in Wien, gew. Assistent der Augenklinik Prof. Braunschweig in Halle a. d. S.

ord. 11—12 u. 3—5 Ringplatz Nr. 15.

Die Grafen Egmont und Horn.

Zum 350. Gedenktag ihrer Hinrichtung.
(5. Juni 1568.)

Von Ernst Irmleg.

Wer durch die Straßen Brüssels wandert, findet auf Weg und Steg Erinnerungsstätten, welche die Gestalten der Grafen Egmont und Horn*) wieder heraufbeschwören. Auf der Place du Petit-Sablon sind beide Grafen durch die Kunst des belgischen Künstlers Charles Auguste Fraikin in einer Doppelstatue im Bilde vorgeführt, freilich in einer idealisierten Darstellung, wie auch Goethe in seiner Egmont-Tragödie seinen Helden gezeichnet hat, wie er mit der Wirklichkeit keineswegs übereinstimmt. Die einstige Wohnstätte Egmonts — der jetzige herzoglich Arenberg'sche Palast — das sogenannte Brothaus, ist vorhanden, in welchem Egmont und Horn in der Nacht vor ihrer Hinrichtung gefangen saßen, die Stätte, wo diese Hinrichtung auf dem Marktplatz geschah, die Verschwörungsstätten und viele andere Orte werden gezeigt und beweisen die Bedeutung, welche dem Grafen Egmont beigemessen wurde, die Popularität, die er genoß und das Aufsehen, das seine Hinrichtung erregte.

Der Charakter dieses Grafen Lamoral von Egmont, Prinzen von Gavre, der am 18. November 1522 auf dem Schlosse, La Hamaide im Hennegau als Sprößling einer alten niederländischen Adelsfamilie das Licht der Welt erblickt hatte, ist nicht leicht zu verstehen; er war ein genußsüchtiger Hofmann und ein Krieger der sich mit Waffenruhm bedeckt hatte, ein verdienstvoller Diplomat, aber alle diese Eigenschaften vertrugen sich schlecht miteinander; die Genußsucht verweichte ihn, ließ ihn nicht nur seine kriegerischen Pflichten, sondern auch die diplomatische Vorsicht vergessen. Diese aber wiederum verwirrte seinen Charakter, ließ ihn bald volksfreundlich, bald wieder herrschsüchtig erscheinen. So ist er alles in allem genommen ein Mann, der weder un-

*) Auch Hoorn oder Hoorne genannt.

Fleischmangel behoben!

Wir beehren uns höflichst mitzuteilen, dass wir in unserem Laden in Krakau, Rajskogasse 8, vis-à-vis der Franz-Joseph-Kaserne täglich von 7 Uhr vorm.

I. Pferde-Seichwaren u. I. Rossfleisch

unter tierärztlichen Kontrolle verkaufen.

Indem wir uns dem P. T. Publikum empfehlen zeichnen

Hochachtungsvoll

Zurek & Co Erster Pferde-Seichwaren- und Rossfleischverkauf in Krakau.



WESOTA ZABA

KABARET
SLAWKOWSKA 30.

Täglich Vorstellung

9 Uhr abends.

Theater, Literatur und Kunst.

Hofschauspielerin Hedwig Bleibtreu, die kürzlich ihr 25 jähriges Burgtheaterjubiläum gefeiert hat, äussert sich im „Neuen Wiener Journal“ über die sogenannte „Bleibtreukrise“ und erklärt diese keineswegs als überwunden. Die Sache stehe vielmehr noch schlimmer als früher. Man

sere Bewunderung noch unsere Sympathien hervorrufen kann.

Philipp II. von Montmorency-Nivelle, Graf von Horn, der 1518 geboren ward, von mütterlicher Seite her dem Grafen von Egmont verwandt, war, wenn er auch durch seine persönliche Streitsucht weniger beliebt war wie Graf Egmont, doch der geradsinnigere von beiden, und vor dem Richterstuhl der Geschichte verdient er zweifellos größere Sympathien wie jener.

Beide hatten sich im spanisch-französischen Kriege 1556—59 in den Schlachten bei St. Quentin und Gravelines ausgezeichnet. Egmont war dann vom König Philipp II. zum Statthalter von Flandern und Artois gemacht worden, und Graf Horn schloß sich ihm völlig an und teilte seine Tendenzen in den bald darauf beginnenden niederländischen Unruhen, in denen beide die Unzufriedenheit der Großen schürten, die sich der strafenden und streng katholischen Politik Philipps II. widersetzen. Beide halfen dann den von Philipp II. eingesetzten Minister Granvella stürzen und setzten sich an die Spitze der niederländischen aristokratischen Opposition, die von dem Lande die freiheitsverletzenden königlichen Edikte und die Inquisition fernhalten wollte. Zu diesem Zweck schickte der Adel eine Deputation an den König, deren Sprecher Egmont war, welcher aber von Philipp II. so mit Schmeicheleien umgarnt wurde, daß der kleinsinnige Mann gewandelt nach Flandern zurückkehrte. Der mögliche Verlust seiner Besitzungen ließ den genußfrohen Mann vor jedem entscheidenden Entschluß zurückbeben, er verfolgte sogar blutig die von ihm selbst aufgeregten Calvinisten und schwor, einer der ersten, den von der Statthalterin, der Schwester des Königs, geforderten Eid, ihr und der katholischen Religion jeden Vorschub zu leisten.

So fühlte er sich Philipp II. gegenüber völlig sicher, glaubte, daß dieser seine frühere Opposition ihm vergeben und vergessen habe. Da ward Herzog Alba vom König nach Brüssel gesandt, wo er am 22. August 1567 erschien. Egmont, obwohl gewarnt, war ihm bis zur Grenze entgegen-

gereist, Horn war vorsichtiger gewesen und hatte der ersten Begrüßung von weitem zugeschaut. Aber der schlaue Alba hatte es verstanden, jede Furcht zu verschrecken durch eine verstellte Freundlichkeit, wobei er sich auf geschickte Art seiner Söhne bediente, deren Geselligkeit und Jugend sich leichter mit dem flämischen Charakter vermischten. So wurde auch Graf Horn nach Brüssel gelockt. Der ganze Adel kehrte bald zu seiner früheren Lustigkeit zurück, man umdrängte Alba, dessen sonst so ernste Züge sich zur Munterkeit zwangen.

Am 9. September führte dann Alba den lange vorbereiteten Schlag aus. Während er in Brüssel Egmont und Horn gefangen nehmen wollte, sollten in Antwerpen der Bürgermeister Strahlen, der im Verdachte war, die Calvinisten begünstigt zu haben, sowie der Sekretär Egmonts und die Schwester des Grafen Horn verhaftet werden. Die beiden Grafen befanden sich am genannten Tage zu einer längeren Beratung bei Alba. Und nachdem dieser die Nachricht empfangen hatte, daß alle jene bezeichneten Personen in Sicherheit gebracht worden, entließ er alle Versammelten, aber kaum hatten Egmont und Horn nach verschiedenen Richtungen das Gemach verlassen, so sahen sie sich von Angehörigen der Albaschen Leibwache umringt, und der Degen ward ihnen abverlangt. „Dieser Stahl,“ sagte Egmont, indem er den Degen in des Spaniers Hände legte, „hat die Sache des Königs nicht ohne Glück verteidigt.“ Horns erste Frage war nach Egmont. Als man ihm sagte, daß seinem Freunde in eben dem Augenblicke dasselbe begegnete, ergab er sich ohne Widerstand. „Von ihm hab' ich mich leiten lassen,“ rief er aus, „es ist billig, daß ich sein Schicksal teile.“

Sie wurden vor den Blutrat gestellt, in neunzig Anklagepunkten wurden sie des Hochverrats und als Rebellen beschuldigt und zum Tode verurteilt. Am 5. Juni 1568 ward das Urteil auf dem Marktplatz in Brüssel vollzogen; beide Grafen wurden enthauptet, ihr Vermögen ward vom Staate eingezogen.

„Polen“, Wochenschrift für polnische Interessen. Redaktion und Administration Wien I., Wipplingerstrasse 12. Herausgeber: Geh. Rat Univ.-Prof. Dr. Ladislaus Leopold Ritter von Jaworski. Preis 60 h. Nummer 177 vom 24. Mai 1918. Inhalt: Der Mittelstaatenverband und die Polenfrage. — Das Volk der Denker und das Volk der Träumer. — Aus dem Königreich Polen. — Das polnische Heer und die Legionen. — Aus der politischen Tageschronik. — Die Wahrheit aus der Ukraine. — Vom Lesetisch des Krieges. — Kleine Mitteilungen.

Der Siedler, Zeitschrift zur Pflege deutschen Geistes und guten Geschmacks im Siedlerwerk, ist der Titel einer neuen Monatsschrift, die ab 1. Juni im Verlag von Oskar Laube in Dresden erscheint und von Hanns Horst Kreisel herausgegeben und geleitet wird. Zur Einführung ist ein Vorheft erschienen, das ausser einem einleitenden Aufsatz von Prof. K. Gross, dem Direktor der Dresdner Kunstgewerbeschule, Beiträgen von Dr.-Ing. Kruschwitz usw., seine besondere Bedeutung hat, weil es geschmackvolle Entwürfe von zweckmässigen und billigen Kleinmöbeln für Kriegersiedlungen usw. enthält, zu denen der Künstler, Architekt Otto Wulle, selbst schreibt.

5. Juni.

Vor drei Jahren.

Russischer Brückenkopf Sawdyniki genommen; Vorgehen gegen Mościska in Mittel-, gegen Kalusz und Zurawno in Ostgalizien; Kämpfe am Pruth. — Vorstöße am Stilsfer Joch abgewiesen. — Zuckerfabrik bei Souchez von den Franzosen genommen, ihre Angriffe bei Neuville abgewiesen; Marine-Luftschiff-Angriff auf die Humbermündung und Herwich.

Vor zwei Jahren.

Beginn einer grossen Schlacht zwischen dem Pruth und dem Styr-Knie. — Südlich Posina italienischer Stützpunkt und Monte Panoccio genommen. — Die Engländer bei Ypern, Franzosen auf dem West- und rechten Maasufer blutig abgewiesen.

Vor einem Jahre.

Erfolge bei Jamiano. — Artilleriekämpfe am Wytshaete-Bogen und in der Champagne; Fliegerkämpfe. — Deutsche Schiffe in Riode Janeiro beschlagnahmt.

FINANZ und HANDEL.

Beginn der Sachdemobilisierung. Der gemeinsame Verteilungsausschuss für Sachdemobilisierung hat seine Tätigkeit am Sitze des Kriegsmaterialverwertungsamtes in Wien aufgenommen. Dem gemeinsamen Verteilungsausschuss obliegt in der Hauptsache die Aufteilung der von der Heeresverwaltung während des Krieges und bei der Demobilisierung als unentbehrlich zur Verfügung gestellten, wo immer befindlichen Sachgüter zwischen Oesterreich und Ungarn mit Berücksichtigung volkswirtschaftlich gerechtfertigter Bedürfnisse Bosniens und der Herzegovina. Im Interesse der Volkswirtschaft haben

alle in Betracht kommenden Stellen (Sammel- und Bergstellen) mit Beschleunigung die für militärische Zwecke nicht mehr benötigten Sachgüter einer Sichtung und Schätzung nach bestimmten Grundsätzen zu unterziehen und dem Amte zur Verfügung zu stellen. Ansuchen von privaten Personen, Gesellschaften, Vereinen usw. um Ueberlassung solcher Sachgüter sind für Oesterreich an das Generalkommissariat für Kriegsübergangswirtschaft im Handelsministerium, für Ungarn an den ungarischen Minister für Uebergangswirtschaft und für Bosnien an das gemeinsame Finanzministerium in Wien zu richten. Bereits beim K. M. V. A. vorliegende Gesuche wurden dem Gesuchsteller mit dem entsprechenden Bemerkt zurückgestellt.

Die Kohlenversorgung des polnischen Industrie-Reviers. Im Dabrowa-Revier macht die Instandsetzung und Neuinbetriebnahme von Steinkohlenschächten Fortschritte, so dass voraussichtlich in nächster Zeit eine stärkere Fördermöglichkeit gegeben ist. Die Abrufe für Hausbrand sind noch immer ziemlich umfangreich. Für die Herstellung von Gas und Koks kommt die Kohle des Dabrowabeckens nicht in Frage, da sie für diese Zwecke nicht geeignet ist. Polen ist nach dieser Richtung auf oberschlesische Kohle angewiesen, die denn auch in letzter Zeit in grösserem Umfange von Polen aus angefordert ist. Die Gesamtkohlenförderung des Beckens von Dabrowa ist im laufenden Jahr mit etwa 5,8 bis 6 Millionen Tonnen zu veranschlagen, unter normalen Verhältnissen dürfte sie mit nicht so grossen Schwierigkeiten auf 7 Millionen Tonnen zu steigern sein. Der Koksbedarf der polnischen Industrie wird zum überwiegendsten Teil von Oberschlesien gedeckt. Die polnische Nachfrage nach oberschlesischen Koks war in den letzten Wochen sehr rege. Alle Anzeichen sprechen dafür, dass der polnische Koksbedarf in nächster Zeit eine weitere Steigerung erfahren wird. — Die Förderung von Braunkohlen hält sich in bescheidenen Grenzen, sie dient namentlich der Versorgung mit Haus-

brand. — Die unsichere Versorgung des Lodzer Industriebezirks mit Befuerungsmaterial hat in den Kreisen der Lodzer Industriellen eine Bewegung hervorgerufen, die auf einen umfangreichen Erwerb von Grubenkonzessionen abzielt. So beabsichtigt beispielsweise die A. G. für Baumwollmanufaktur im polnischen Kohlenrevier umfangreiche Grubenkonzessionen und Grundstücke zu erwerben, um hier grössere eigene Neuanlagen zu errichten. Diese Bewegung dürfte in nächster Zeit sichtbarere Formen annehmen.

Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki

Beginn 7 Uhr abends.

Mittwoch, den 5. Juni: „Zaczarowane koło“ von L. Rydel.

Donnerstag, den 6. Juni: „Für immer“ von L. Rydel.

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

Beginn 7 Uhr abends.

Mittwoch, den 5. Juni: „Orpheus in der Unterwelt“.

Donnerstag, den 6. Juni: „Grobowy wieniec“.

Freitag, den 7. Juni: „Die Czardasfürstin“.

Spielplan des jüdischen Theaters.

Bocheńska 7.

Direktion: R. JAKOB.

Beginn 8 1/2 Uhr. (Samstag abends etwas später.)

Dienstag, den 4. Juni: „Die schöne Amerikanerin“. Komische Operette in 4 Akten.

Mittwoch, den 5. Juni: „Die schlechte Frau“. Historische Operette in 4 Akten.

Donnerstag, den 6. Juni: „Chantsche von Amerika“. Operette in 4 Akten.

Vom k. k. Handelsministerium ermächtigte Einkaufs- u. Uebernahmestelle für alle Sorten von **Gummiabfällen und Knochen**
JAKOB BETTER
Krakau, Krakaugasse 49. Tel. 1449.

PALATYN beste Stofffarbe
ULTRA bestes Waschblau
erhältlich bei Firma
REIM & Co., KRAKAU,
RINGPLATZ A—B.

Gusseiserne

Küchengeschirre

innen weiss emailliert, aussen schwarz lackiert, liefere ich prompt. Gefl. Zuschriften an Exporthaus Henryk Skowronski, Olkusz (Polen).

Kaufe jedes Quantum Borax, Schmirgelleinen

Schellack, Salmiak, Paraffin, Stearin, Ceresin, Bleizucker, Weinsäure

Nur bemusterte fixe Preisofferte werden in Betracht genommen

Kornel Weinberger, technischer Grosshändler
Budapest VI, Vörösmarty-utca 46.

Aviso!

Am 12. ds. findet im Pferdespital Kobierzyn keine Lizitation statt. Es werden aber einige Ersatzpferde ausgegeben.

Spitalskommando Kobierzyn.

Kaufe

von Herrschaften abgelegte Herrenkleider.

Korrespondenzkarte zu richten an L. SCHMAUS, Krakau, Szerokagasse Nr. 22.

Kaufe und verkaufe

Herrnkleider, Pelze, Möbel, Teppiche. 874

S. Katzner, Bracka Nr. 5.

Verloren gegangen am 12. Mai

9jähriger Knabe

Władysław Głogowski bekleidet mit schwarz gestreiften Anzug und Kappe. Bei Vorfinden desselben wird inständig gebeten der besorgten Mutter Józefa Głogowska in Rudawa bei Krakau, Bezirk Chrzanów, gültige Nachricht geben zu wollen.

Brennholz

hart u. weich, sowie Grubenhölzer kaufen jedes Quantum Terror & Walloch, Holzimport Wien X, Favoritensirasse 128.

Sägemehl

führenweise zu jeder Zeit preiswürdig zu bekommen im elektr. Sägewerk

R. Zuckermann, Miodowa Nr. 42.

Vollständiges Offizierssattelzeug

preiswert abzugeben. Nähere Auskunft in unserer Administration.

Ziehung nächste Woche!

Eine Million

700.000, 300.000, 200.000, 100.000 Kronen und viele andere Treffer entfallen auf die 10. k. k. Oesterr. Klassenlotterie.

Lose á $\frac{1}{1}$ 40 K, $\frac{1}{2}$ 20 K, $\frac{1}{4}$ 10 K, $\frac{1}{8}$ 5 K

Ziehung am: 11. und 13. Juni 1918. Bestellungen werden entgegengenommen, solange Lose vorrätig.

Bankhaus und Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie.

Leopold Brandstätter & Comp.
KRAKAU, Karmelicka 10.

Neu eröffnet!

Am 27. Mai l. J. wurde in Prądnik Czerwony, Zahl 42 das nach modernsten Erfordernissen der Hygiene eingerichtete

RESTAURANT und KAFFEEHAUS

eröffnet.

Indem ich das geehrte P. T. Publikum davon in Kenntnis setze, bitte ich um zahlreichen Zuspruch und zeichne

Hochachtungsvoll

Theophile Immerglück.

Zeis-Trieder
Offiziers-Armeefeldstecher, 6-fache Vergrösserung, ganz neu, in elegantem festen Lederetui ist zu verkaufen. Zu besichtigen in der Adm. unseres Blattes.

Mittagessen

Hausküche mit drei Gängen zu K 3.—.

Im Abonnement billiger. Gotębla 16, I. Stock.

Zu kaufen gesucht wird ein brauchbares und im guten Zustande befindliches

Klavier

(Flügel) oder Piano. Zuschriften unter „Klavier“ an die Adm. des Blattes.

Eine tüchtige

Köchin

für ein Restaurant in Przemyśl wird sofort aufgenommen. Zuschriften unter „Köchin“ an die Adm. des Blattes.

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Vorzimmer, Küche, elektrisches Licht, durchwegs elegant möbliert, sofort zu vermieten. Nachzufragen: Pańska 4, I. Stock, von 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends.

Möbliertes Zimmer

sobort zu vermieten. Anfragen täglich von 12—1 mittags Knizek, Koftątaja 12.

Artillerie-Waffenrock

oder Bluse im guten Zustande zu kaufen gesucht. Krakau, Pańska 7, Verband der poln. Berg- u. Hüttenmänner. Anmeldungen von 10 bis 1 Uhr vormittags.

Pferdegessir

wird gekauft. Gefällige Anträge unter „K. S.“ an die Adm. des Blattes.